

*Sehr geehrte Bürger und Bürgerinnen, sehr geehrte Ratskollegen und -kolleginnen, sehr geehrter Herr Bürgermeister,*

der Haushalt 2020 weist mit ca. 376.000 € ein positives Ergebnis aus und setzt die Reihe der positiven Haushaltsergebnisse fort. Ohne Zweifel ist dies ein Ergebnis der Haushaltsdisziplin, der guten wirtschaftlichen Entwicklung der vergangenen Jahre, sowie der anhaltenden Niedrigzinsphase. Es ist aber auch und vor allem eine Folge des Stärkungspaktgesetzes, das diese Haushaltskonsolidierung eingeleitet und begleitet hat. Die rund 12,5 Mio €, die von der damals SPD geführten Landesregierung, dem städtischen Haushalt zugeführt wurden, haben diesen Weg erst ermöglicht. Entgegen aller vollmundigen Ankündigungen der jetzigen schwarz-gelben Landesregierung hat es bisher keinen vergleichbaren Kraftakt gegeben.

Die SPD-Fraktion hat die Haushaltskonsolidierung als einzige Fraktion in diesem Rat durchgängig begleitet. Es ist erfreulich, dass sich über die Jahre alle Fraktionen der Politik dieser Haushaltskonsolidierung angeschlossen haben. Es hätte uns auch gefreut, wenn die aktuelle Landesregierung die Sorge und Nöte von Städten und Gemeinden verstanden hätte und ein weiteres Programm zur Stärkung der Finanzkraft, insbesondere auch zur Stärkung des Eigenkapitals, aufgelegt hätte. Leider kann ich an dieser Stelle nichts Nennenswertes berichten. Unsere Hausaufgaben haben wir gemacht, Haushaltsdisziplin, hohe Einsparungen beim Personal und eine hohe Belastung für unsere Bürger bei den Realsteuern. Hat Armin Laschet vergessen, dass er mit unseren Bürgern seinerzeit vor den Landtag gezogen ist? Ich vermute, unsere Lage hat ihn damals nicht wirklich interessiert und interessiert ihn heute ebenfalls nicht.

Die positiven und damit erfreulichen Zahlen des Ergebnishaushaltes 2020 können nicht die strukturellen Probleme unserer Finanzlage übertünchen. Ertrag und Aufwand von jeweils rund 50 Mio € setzen sich zum großen Teil aus Schlüsselzuweisungen und Transferleistungen zusammen. Was man uns auf der einen Seite zuführt, wird uns auf der anderen Seite wieder genommen. Transferleistungen von rund 23,5 Mio € zeigen, dass unsere Haushaltszahlen zu einem großen Teil fremdbestimmt sind.

Wir sind hier eine Art Wechselstube mit unbekanntem Wechselkurs, der uns jährlich die Kasse füllen oder leeren kann.

Auch wenn es jedes Jahr die gleiche Klage ist: Beim Kreis werden nicht in gleicher Weise der Sparzwang und damit die Daumenschrauben sichtbar, die unserem Haushalt auferlegt werden. Der Kreis macht seinen Haushalt und holt sich das Geld bei uns ab; wir müssen damit zurechtkommen und wenn uns das nicht gelingt, unsere Bürger im schlimmsten Falle über die Realsteuern zur Kasse bitten.

Wir dürfen aber auch nicht die Dinge verschweigen, die uns aus der Vergangenheit belasten. Es wurden keine Gewerbegebiete ausgewiesen - Schlöten II wurde durch die CDU verhindert - , ein gemeinsames Gewerbegebiet mit Reichshof wurde durch Bürgermeister Noss ohne Vereinbarung einer Gewerbesteuerbeteiligung ausgehandelt, so dass stolze Gebäude ehemaliger Bergneustädter Unternehmen jetzt in der Nachbargemeinde stehen. Die Sanierung unserer damals maroden Schulen war nur durch das Engagement Privater möglich und die Kosten dieser PPP-Rückzahlungen belasten unseren Haushalt auch noch heute und in der Zukunft.

Zu Buche steht der Abschluss von Zinsderivatgeschäften mit einem Verlust von knapp 20 Mio € und die Verhinderung der Ansiedlung von Kaufland an der Stelle des ehemaligen REWE-Marktes. Noch heute kann man die Ruine des ehemaligen REWE Marktes begutachten. Für uns als SPD ist klar, dass Investoren willkommen sind. Das wäre bei Kaufland so gewesen und ist nun bei der geplanten Nettomarkterweiterung auch so. In diesem Jahr hat unsere Stadt mit dem Fall Wiedeneststraße Negativschlagzeilen gemacht. Hier war ein Schaden von 750.000 € zu verbuchen. Könnte man die Vergangenheit korrigieren, würden wir heute hier entspannter sitzen und hätten eine größere finanzielle Kraft, um die Dinge unserer Zukunft anzugehen.

Die Dinge der Zukunft.....

Der Baubeginn der neuen Mitte steht an; wir wünschen uns, dass das Projekt erfolgreich wird und die Innenstadt in Bergneustadt ein Anziehungspunkt für Nah und Fern wird. Gleiches gilt auch für mögliche Gestaltung der Altstadt. Es wäre sehr schön, wenn wir den erhofften Zuschlag aus dem Förderprogramm der Regionale 2025 erhalten und die Attraktivität der Altstadt und somit unserer gesamten Stadt aufwerten könnten. Das IHK Hackenberg zeigt Wirkung; der Stadtteil zeigt immer mehr seine schöne Seite. Der Südring ist fertig; vielen Dank an alle Beteiligten. Der Südring ist eine wichtige Säule für die Mobilität in unserer Stadt. Es wären noch andere Maßnahmen zu nennen, aber die großen Themen in der Zukunft sind nicht einzelne Maßnahmen, sondern Faktoren, die uns über Jahre und Jahrzehnte begleiten und auch unser Handeln immer mehr bestimmen werden. Hier sind zu nennen: Demographie, Digitalisierung und Robotik, Migration und Integration, Klimawandel, Klimawandel und Klimawandel.

Die Betrachtung aller Themen würde den Rahmen einer Haushaltsrede sprengen. Ich belasse es daher auf einige Bemerkungen zum Klimawandel. Gibt es einen Klimawandel in Bergneustadt? Die letzte Ausgabe von Bergneustadt im Blick zeigt eine Luftaufnahme vom Aussichtsturm Beul. Wir dachten in der SPD-Fraktions-sitzung, dass es eine Parodie sei. Beim genauen Betrachten sieht man nämlich einen großflächigen Bestand an absterbenden Fichten. Der Klimawandel ist kein Gespenst der Zukunft, nein, er ist schon da und zwar massiv. Mit dem Pariser Klimaschutzabkommen ist das Problem erkannt und Forderungen an alle Staaten formuliert worden. Unser Land sollte bereits im Jahr 2035 klimaneutral sein; die Bundesregierung hat mit ihrem Klima-programm das Jahr 2050 anvisiert. Was bedeutet es, wenn jede Bürgerin und jeder Bürger, jedes Unternehmen, jeder Verein und Organisation und auch die Verwaltung diesem nachkommen will? Es gibt keine Öl- oder Gasheizung mehr, keine Mobilität, die nicht mit regenerativen Energien betrieben wird und keine Ernährung, die übermäßig CO2 produziert. Je nachdem, wem man folgt, hat man einen Zeitplan vor sich, der entweder auf 15 Jahre oder 30 Jahre ausgelegt ist.

Die SPD Fraktion wird die Klimaziele konsequent und mit sinnvollem Augenmaß verfolgen.

Betrachtet man den Haushalt 2020 sind die Klimaschutzaspekte noch unzureichend enthalten. Die Anschaf-fung eines E-Autos - das konsequenterweise nur mit Strom aus der eigenen Solaranlage betrieben werden sollte - und die energetische Sanierung von Dach und Schwingboden der Sporthalle Hakenberg sind Schritte in die richtige Richtung. In den kommenden Jahren werden die Haushalte deutlich mehr Investitionen diesbe-züglich vorsehen müssen. Klimaschutz ist keine einjährige Aufgabe. Es muss stetig und in größerem Umfang investiert werden, damit das Ziel erreichbar bleibt.

Der vorliegende Ergebnisplan ist der erste, der den Fall „Wiedeneststr.“ beinhaltet. Weitere 46 Jahre werden jeweils 15.000 € das Jahresergebnis verschlechtern. Wir nehmen zur Kenntnis, dass der Landrat keine diszip-linarisch zu verfolgende Handlung unseres Bürgermeisters festgestellt hat. Sonst wäre dem „Hammer der Wo-che“ im ZDF noch ein weiteres „Highlight“ gefolgt. Es bleibt aber bei einer „Schlechtleistung“ der Verwal-tung, für die der Bürgermeister die Verantwortung trägt. Bei der Aufarbeitung des Vorgangs ist das Verhältnis vieler Ratsmitglieder - so auch unserer Fraktion - zum Bürgermeister gestört worden. Die Politik des Aussit-zens hat das Vertrauen deutlich belastet. Gute Rats schläge von Ratsmitgliedern zur Vorgehensweise wurden ausgeschlagen oder erst verspätet angenommen.

Zum Abschluss meiner Rede soll aber noch Gutes berichtet werden. In den finalen Verhandlungen um die Sparkassenfusion ist es den Fraktionen im Rat gelungen einen guten Kompromiss mit den Kollegen aus dem Gummersbacher Rat zu vereinbaren. Für die Stadt Bergneustadt wird eine Bürgerstiftung eingerichtet. Das Stiftungskapital wird mittelfristig 1 Millionen € erreichen und die Stiftung wird jährlich Mittel in Höhe von rund 30.000 € für gemeinnützige und kulturelle Maßnahmen zur Verfügung haben. Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Beteiligten für die gute Zusammenarbeit bedanken.

Ebenso möchte ich mich bei Verwaltung, hier stellvertretend für alle Beteiligten, bei Herrn Knabe für die Aufstellung des Haushaltsplans bedanken.

Die SPD Fraktion wird dem Haushalt und Stellenplan 2020 zustimmen. Die SPD Fraktion wird aber der Fest-setzung der Realsteuersätze insbesondere der Festsetzung der Grundsteuer B nicht zustimmen. Die Grund-steuer B ist in der jetzigen Form kein verfassungsrechtlich geeignetes Instrument zur Sanierung des Haushalts. Dies begründet sich in der ungleichen Lastenverteilung zur Haushaltssanierung.

*Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.*